

Gott sind wir selbst

Mit jedem Gedanken beeinflussen wir ständig unsere persönliche Realität. Aber jedes Mal, wenn wir sagen: „Das glaube ich nicht“, beschränken wir unsere tatsächlich gelebte Wirklichkeit, weil diese gemäß des Glaubenssatzes gewisse Ereignisse in der eigenen Realität nicht zulassen will.

Wenn wir jedoch mit Glaubenssätzen – und dazu gehören auch schöpferische Gedanken, Ideen, Wünsche und Planungen – uns einer grenzenlosen Gedankenflut aussetzen, sind wir bereits äußerst intensive Teilnehmer des religiösen Mottos „Gottes Schöpfung ist unendlich“.

Alles, was die Menschen erfunden und erschaffen haben, war immer der Ausdruck von „Gedanken“. Zuerst war der Gedanke da, danach entstand die materielle Umsetzung. Doch unsere Gedanken richten sich nicht immer ins Schöpferische, und so kommt es, dass wir in Momenten, in denen wir nicht gut drauf sind, ungünstige Gedanken erzeugen, die selbstverständlich auch ihre Wirkung haben, wenn vielleicht auch nicht immer im Sichtbaren.

Die meisten Menschen wissen nichts über die Kraft ihrer Gedanken, sie sind sozusagen „Nicht-Wissende“. Wenn sie „wüssten“, wären sie sich ihrer göttlichen Schöpfungskraft bewusst und würden diese perma-

nent in Liebe einsetzen gemäß des Slogans „Gott ist in uns“. Dies jedoch findet derzeit weltweit nicht wirklich überall statt, die Menschen sind zeitgemäße Opfer ihrer eigenen Glaubenssätze. Sie sind dennoch „nur“ Nicht-Wissende.

Und so kommen wir Menschenkinder hier auf Erden an und wissen nichts über das Leben, über Spiritualität und über Menschlichkeit. Die Menschen suchen Hilfe, und die wird vielfach angeboten von traditionellen Religions-Maschinerien über Esoterik-Exzesse bis hin zur der Seite, die eher nicht das Gute lehrt. Und alle haben sie etwas gemeinsam: Sie bieten Glaubenssätze an. Glaubenssätze als Lehre des Lebens, und fast alle haben ihre Berechtigung. Sie sollen dienlich sein, das Leben zu verstehen. Somit klammern sich die Menschen an diese Glaubenssätze und richten danach ihr Leben aus – je nach Gesinnung vom Mönch bis zum Bankräuber...

Und ihr gesamtes Handeln ist das Ergebnis ihrer Glaubenssätze, und bei allem was sie tun, glauben sie, es sei richtig so – und somit der einzige Weg. Auch wenn sie „Böses“ anrichten, geschieht dies, weil sie glauben, es sei richtig so, sie sind aber nicht wirklich böse, denn sie „wissen“ nur nicht. Und dies betrifft auch den Bankräuber, der im Moment der Tat tatsächlich glaubt, dies sei für ihn der einzige Weg, im Leben weiterzukommen. Kein Mensch ist wirklich böse, er ist nur nicht wissend.

Und so ist es geschehen, dass Menschen gemäß ihrer wunderbaren, kreativen Gedanken auch ihre Glaubenssätze ausweiteten mit entsprechenden Ideen, die das jeweilige Religions-Thema bestärken und den Glauben

belegen sollten wie mystische Geschehnisse, Erscheinungen des Bösen und vieles mehr, was oftmals auch tatsächlich als Ausdruck solcher Gedanken stattfand. Dennoch findet mit jedem „bösen“ Gedanken in uns eine gewisse Ungemütlichkeit statt, denn Harmonie sieht anders aus. Die Ungemütlichkeit findet aber nicht statt, weil wir einen „bösen Gedanken“ empfinden (besonders nicht im Zustand von Wut oder Hass), sondern weil wir uns in den scheinbaren Grenzbereich der göttlichen Schöpfung hineinbewegen. Oder man könnte auch sagen: Will man hier erforschen, bis wohin die göttliche Schöpfung reicht und wo sie aufhört? Gibt es überhaupt einen solchen Grenzbereich? Und hier beginnt ein spannendes Thema, denn es sind unsere Gedanken, die eigentlich im göttlichen Sinne einen ziemlich komplizierten Job übernommen haben.

Alle religiösen Bewegungen verehrten oder verehren das Große, das Unbekannte, den großen Donner, die Sonne oder Gott – in Ausrichtung einer spirituellen Kollektiv-Orientierung durch Gebet, Andacht oder anderen Ritualen. Und genau daran wollen wir uns in unserer Hilflosigkeit klammern, weil es bequem ist und zu einer gewissen Geselligkeit beiträgt. Aber wir wissen es nicht. Wir werden mit dieser Regelung unserer Glaubenssätze immer „nur“ glauben und nicht wissen.

Würde mich jemand fragen: Welche Religion soll ich wählen? So würde ich antworten: Gehe zu dieser Gemeinschaft, die Dir Deine Fragen zum Leben beantwortet. Wenn Du Dich dort wohlfühlst und Deine Fragen

zum Leben beantwortet werden, ist dies eine gute Adresse. Wenn Du aber eine Religions- oder Glaubensform wählst, die Dir in einem auch nur winzig kleinen Bereich Angst bereitet, so ist dies keine gute Adresse. Es gibt überhaupt keinen Grund, den Menschen Angst zu bereiten. Wer dies tut, kann wohl kaum ein Lehrer des Lebens sein.

Das Zitat „Gottes Schöpfung ist unendlich“ hat wahrlich einen sehr tiefen Sinn. Doch der Reihe nach: Wer ist „Gott“ hier in unserem Gespräch? Ist er in dieser Beschreibung weiterhin der globale große Unbekannte? So würden wir weiterhin auf unseren jahrtausendealten Glaubenssätzen herumschustern und nach Regelungen suchen, die immer wieder neue Glaubenssätze erzeugen. Aber wir könnten auch mit unseren kreativen und schöpferischen Gedanken das schönste Spiel des Lebens starten. Und das geht ab sofort. Dennoch schwebt vorerst der große Unbekannte im Raum – genannt „Gott“.

Für die weitere Definition dieses überaus schwierigen Themas (das auch andere bisher nicht bis ins Detail lösen konnten) einigen wir uns auf eine abstrakte Form, die verständlich bleibt und alle bisherigen Glaubenssätze und Glaubensformen größtmöglich beinhaltet. Also wenn wir abstrakt den globalen multireligiösen Gott als riesig große „Globale Energie aus Liebe und Intelligenz“ benennen, versuchen wir mit dieser Haltung möglichst keine religiöse Glaubensrichtungen auszuschließen und meinen somit im höheren Sinn alle dasselbe.

So existiert diese „Globale Energie aus Liebe und

Intelligenz“ und unsere Vorstellungskraft sucht eine Orientierung. Um einer abstrakten Erklärung zu entsprechen, stellen wir uns eine riesige Kugel aus Licht oder Energie vor. Diese Kugel ist die Quelle für alles, was daraus hervorging. Wir benutzen dies bei unserem Thema als visuelle Hilfe – eine Kugel aus Licht, Liebe und Energie.

Sie besteht aus zig Zentilliarden Einzelteilchen (dies ist nur eine Beispielszahl, weil mir keine höhere einfällt), und jedes einzelne dieser Teilchen besteht ebenso aus purer göttlicher Energie, jedes Teilchen kann alles das, was die globale große Kugel auch kann. Jedes dieser Teilchen hat alle „göttlichen Fähigkeiten“. Alle zig Zentilliarden Einzelteilchen zusammen bilden diese große „Globale Energie aus Liebe und Intelligenz“.

Und hier kommt die Begrifflichkeit „Gottes Schöpfung ist unendlich“ zu einem Großeinsatz. Diese vielen „göttlichen Teilchen“ nennen wir hier vereinfacht „Licht-Seelen“, sie sind immer in Bewegung und es gibt niemals Stillstand. Alle „Licht-Seelen“ sind unterwegs, um göttliche Ideen zu realisieren. Und es passiert immer in Liebe. In Liebe werden neue Welten geschaffen – Welten, die wir uns innerhalb unseres dreidimensionalen Denkmusters nicht vorstellen können und auch nicht brauchen.

So bildeten sich unter den Licht-Seelen auch Interessengruppen und Arbeitsgemeinschaften, um speziellere göttliche Ideen zu verwirklichen. Und so bildete sich auch eine Gruppierung, die sich eine besonders schwierige Aufgabe vornahm. Es waren am Projekt viele Mil-

liarden Licht-Seelen beteiligt, und es ging in höchster kreativer Schöpfungskraft um die Frage: Wie weit kann man sich von Gott entfernen, und dennoch bleibt es göttlich?

Dies sollte erforscht werden. Milliarden von Licht-Seelen sollten in Freude und Liebe an diesem Experiment teilnehmen, um auch auf diese Weise die Unendlichkeit der Schöpfung zu praktizieren.

Dazu wurde eine Bühne geschaffen aus dreidimensionaler Materie und sie nannten es Erde.

Wenn wir als Menschen auf den Mond fliegen, benötigen wir einen Raumanzug, um dort überleben zu können. Genauso ergeht es auch Licht-Seelen, die in ihrer göttlichen Feinstofflichkeit unsere materielle Welt (bestehend aus eher niedrigeren Schwingungen) nicht so leicht betreten können, darum brauchen auch sie einen Raumanzug, um geschützt in die reduzierte Wirklichkeit der weltlichen drei Dimensionen einzutauchen. Und das ist geschehen. Somit war das Experiment gestartet. In der „paradiesischen“ Anfangszeit erkannten sich die Licht-Seelen noch immer als Göttlichkeiten und sie gingen liebevoll miteinander um. Doch mit der Zeit änderte sich dies und sie vernahmen immer weniger ihren göttlichen Ursprung, sie erkannten sich nur noch an ihren Raumanzügen – den menschlichen Körpern.

Sie vergaßen vollkommen, wer sie eigentlich waren und unterlagen weltlichen eingeschränkten Denkmustern. Am Tag, als erstmals eine menschengewordene Licht-Seele zu einer anderen Licht-Seele etwas weniger Nettos und damit etwas Bewertendes sagte, entstand

eine vollkommen neue Situation. Bisher gab es im Göttlichen kein Gut oder Böse, es gab Bewertungen überhaupt nicht, weil sie nicht notwendig waren. Aber jetzt erkannten sich die Licht-Seelen nur noch an ihren menschlichen Körpern in Denkmustern wie Menschen und Bewertungen – wie „gut“ und „schlecht“ oder „gut“ und „böse“ – bildeten im dualen Denken die Grundlage für eine bis heute anhaltende Gesetzmäßigkeit, die wir derzeit Karma oder Sünde nennen. Dies entspricht dem historischen Apfelbiss.

Ich spreche von den vielen Licht-Wesen, die derzeit hier herumirren und gemeint sind alle Menschen auf Erden, die meist immer noch glauben, wir wären hier, um Spiritualität zu erlernen. Aber das ist genau umgekehrt, denn wir sind bereits höchst spirituelle Wesen, und wir sind hier, um Menschlichkeit zu erlernen. Das haben wir vergessen und widmen uns primär den weltlichen Gesetzmäßigkeiten und den Glaubenssätzen des jeweiligen Zeitgeistes.

Nun könnte ich an dieser Stelle vorschlagen, versuchen wir doch, uns wieder an unsere göttlichen Fähigkeiten zu erinnern ... Aber das funktioniert so scheinbar nicht. Und schon höre ich Stimmen aus dem Hintergrund: „Soll dann jeder hier Gott spielen dürfen?“

Ich würde antworten: Ja. Warum denn nicht? Denn was würde dies bedeuten? Jedes menschliche Wesen auf Erden würde permanent pure und endlose Liebe geben, hätte nur positive Gedanken ohne jegliche Bewertungen, geht mit anderen Menschen um wie göttliche Licht-Seelen untereinander, und hinterlässt jeden

Ort in Licht und Liebe. Dies könnte hier auf Erden in gleicher göttlicher Seeleneintracht geschehen wie einst am göttlichen Quellpunkt, von dem wir kommen. Denn hier auf Erden kennen wir uns alle (zumindest unsere Seelen), wir sind selbst die kreativen, göttlichen Schöpfer dieser Welt-Idee, die noch immer nicht wirklich erforscht, bewältigt und abgeschlossen ist.

Und unsere Gedanken sind vielleicht ein Spielball der heiligen Absicht, zu erforschen, wie weit man sich von Gott entfernen kann, um dann festzustellen, dass es im tiefsten Grenzbereich noch immer göttlich ist – weil alles aus der göttlichen Idee entspringt. Und die direkten Träger des Experimentes sind wir selbst, Licht-Seelen mit Raumanzügen aus Fleisch und Blut.

Gott spielen? Ist das nicht auch ein Glaubenssatz? Selbstverständlich ist dies auch ein Glaubenssatz, aber ein ziemlich interessanter, denn mit dieser Haltung würden wir niemals einen Schaden anrichten und niemandem ein Leid zufügen. Und es ist keine neue Religion. Es ist der Glaubenssatz, mit dem wir nicht ein höheres Wesen religiös „anhimmeln“, sondern das Geschehen in Selbstverantwortung in die Hand nehmen. In Orientierung an den Glaubenssatz „Gott bin ich selbst“ erzeuge ich gedankliche Energie in höchster göttlicher Absicht. Das hat nichts damit zu tun, als Gott über andere zu herrschen, das wären nur weltlich unreife Gedanken. Es geht eher darum, hier ein Klima zu schaffen, das dieses heilige Kollektiv der Seelenfreunde in göttlicher Eintracht erkennen lässt.

Unvorstellbar? Bitte sagen Sie jetzt nicht: Das kann

nicht sein. Denn dann würden Sie sich in Ihrer Realität bereits wieder einschränken, während ich mit dem Glaubenssatz, ein Wesen aus purer Göttlichkeit (zur Zeit mit Raumanzug) zu sein, dieses intensiv-schöne Gefühl in meinem Solar Plexus empfinden darf. „Gott sind wir selbst“ würde bedeuten, dass wir uns selbstverständlich auch selbst heilen können. Dies lehrt uns seit jüngster Zeit die Quantenphysik. Es wird dargestellt, wie z. B. über Gefühlsstrukturen Heilung geschieht. Der Quantenphysiker Gregg Braden ist einer der Vertreter der „Neuen Wissenschaften“ und glaubt man ihm, erhalten die Worte „Gott bin ich selbst“ aus wissenschaftlicher Sicht eine ziemlich konkrete Bedeutung.

Derzeit glauben viele, nur Heiler könnten heilen. Aber jeder kann heilen. Das weiß jede Mutter, die intuitiv ihre Hand auf das schmerzende Knie ihres Kindes legt. Aber Heilung bedeutet auch, dem „Heil“ (oder „Heiligen“?) näherzukommen und die Gesamtheit wie ein göttliches Seelenwesen zu empfinden.

Gott sind wir selbst – was hindert uns, bedenkenlos diesen Glaubenssatz anzuwenden? Wenn Sie sagen, das ist sehr schwierig, haben Sie recht, denn mit diesen Worten haben Sie bereits ein weiteres Mal ihre Realität beeinflusst, und es ist somit in Ihrem Leben tatsächlich schwierig. Wenn Sie sagen: „Jeder ist Gott? Das darf nicht sein!“ wird dies in Ihrer Realität auch nicht vorkommen und vielleicht merken Sie gar nicht, wie um Sie herum alles göttlich wird, weil Sie selbst diese schöne Wahrnehmung blockieren.

Was müsste ich tun, um meine eigene Göttlichkeit zu empfinden?

Gehe mit anderen Wesen gut um in Gedanken, Worten und Taten, verlasse keinen Ort in Scherben, und beurteile nichts mehr in „gut“ und „schlecht“, denn alles geschieht im Sinne dieser Höheren Richtigkeit, die wir selbst erschaffen haben, um eine große göttliche Idee zu realisieren, dies wäre meine Empfehlung.

Empfinde wie (ein) Gott, denke nicht darüber nach, ob Du Gott bist, sondern sei es einfach. An Gott ist nichts Falsches, Du kannst nichts Falsches tun. Du wirst immer fair, gerecht und hilfsbereit sein, und Deine weltlichen Fähigkeiten werden ins Unermessliche steigen. Du bist eines dieser Teilchen aus purer Göttlichkeit und könntest eigentlich alles bewirken, was Gott auch kann. Du erkennst es nur derzeit nicht wegen der eingengten weltlichen Wahrnehmung, und genau das ist ja unser Experiment, auf das wir uns alle ursprünglich lachend eingelassen haben. Du kannst jederzeit hell zu strahlen beginnen, wenn Du es mit Deinen Gedanken nur möchtest.

Aus dieser Sicht betrachtet erscheinen uns derzeit klassische Religionen eher als Behinderung auf dem Weg, denn sie lenken vom Eigentlichen ab. Und so lange wir an religiösen Glaubenssätzen hängen, bewegen wir uns kaum noch oder rennen im Kreis, was allerdings nicht wirklich schlimm ist, denn Zeit hat im göttlichen Sinne keine Bedeutung. Dennoch hat die Weltzeit momentan eine hohe Kraft, denn Veränderungen sind angesagt.

Der Mensch ist höchst individuell und jeder kann jederzeit selbst entscheiden, ob man weiterhin auf der

Suche nach dem unbekanntem Großen verbleibt oder ob man überhaupt nach irgendetwas suchen muss, da wir mit unseren Gedanken sofort und jederzeit eine Welt nach unseren Wünschen und im Ausdruck höchster Göttlichkeit entstehen lassen könnten. Es sind und bleiben unsere Gedanken, die diese Welt formen.

Nun habe ich abschließend eine Bitte an Sie, lieber Leser. Nachdem Sie dies gelesen haben, empfehle ich: Glauben Sie bitte kein Wort! Probieren Sie es selbst aus. Danach werden Sie es „wissen“, und müssen nicht auch noch meinen Text als einen weiteren Glaubenssatz mit sich herumtragen. Und dazu wünsche ich Ihnen beste göttliche Unterhaltung.

Fazit:

Wenn Gläubige zusammenkommen, werden sie oftmals ihren Glauben diskutieren, auch weil der Einzelne in der Diskussion die Bestätigung der Richtigkeit seiner Gedanken erhofft. Wenn dagegen Wissende zusammentreffen, werden sie zusammen viel lachen und vielleicht Erfahrungen tauschen, aber sie werden niemals diskutieren, denn sie „wissen“.